

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

101 (1.5.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843690)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

№ 101.

Sonntag, den 1. Mai 1881.

VII. Jahrgang.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“ nebst seiner Gratisbeilage „Sonntagsblatt“ ein besonderes Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. für hiesige Abonnenten. Durch die Postanstalten bezogen 1,45 Mk. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, die Zeitungsträger, sowie die Expedition entgegen.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 29. April. Der Kaiser und die Kaiserin traten gestern Abend 10 Uhr 45 Minuten mittelst gemeinschaftlichen Extrazuges vom hiesigen Potsdamer Bahnhof ihre Reise an. Der Kaiser wird in Kassel eingenommen, dort verabschiedet sich die Kaiserin von ihrem erlauchten Gemahl und fährt mit ihrem Gefolge in einem eigenen Extrazug direct nach Baden-Baden, entgegen der früheren Disposition, nach welcher die hohe Frau in Koblenz zu verweilen gedachte. Der Kaiser fährt von Kassel mit seinem Extrazug über Frankfurt a. M., wo das Frühstück eingenommen wird, weiter nach Wiesbaden, wo die Ankunft am Freitag Vormittag 10 Uhr 20 Minuten erfolgen soll. Der Kaiser wird in Wiesbaden wie alljährlich sein Hoflager im tgl. Schlosse aufschlagen.

Seit längerer Zeit erschien gestern zum ersten Male Fürst Bismarck nebst Gemahlin am Hofe. Der Fürst und die Fürstin wurden von der Kaiserin empfangen.

In Bezug auf die entsetzliche Katastrophe in Wilhelmshaven erfährt das „Berl. Tagebl.“, daß der Chef der Admiralität General v. Stosch das erste Telegramm am Dienstag, Abends 11 Uhr, eine zweite Depesche am Mittwoch früh 5 Uhr erhielt. General v. Stosch stattete am selben Tage unserem Kaiser

genauen Bericht über die ihm zugegangenen Nachrichten ab, und wird, wenn er nicht selbst von hier abkommen kann — seine Anwesenheit ist gegenwärtig im Reichstage dringend erforderlich — einige höhere Techniker der Admiralität nach Wilhelmshaven entsenden, um daselbst an Ort und Stelle eine Inspektion vornehmen zu lassen. Gleichfalls ist Krupp in Essen benachrichtigt, auch seinerseits einen Techniker nach Wilhelmshaven zu senden. Der verwundete Offizier, Graf v. Rangow, der erst vor wenigen Tagen zum Korvettenkapitän befördert worden ist, war längere Zeit hier in Berlin zu den Übungen der Artillerie Schießschule kommandirt. Von allen Seiten gingen im Laufe des gestrigen Nachmittags Depeschen und Anfragen von Angehörigen der Besatzung des „Mars“ bei der Admiralität ein, die natürlich mit möglichster Genauigkeit beantwortet wurden.

Die Reichsregierung gedenkt, wie es heißt, in nicht allzu ferner Zeit, an den Plan einer Revision und Redaction der Maß- und Gewichtsordnung heran zutreten, mit welchem sie sich, wie der Staatssecretär des Innern, v. Bötticher, im Reichstage erklärte, seit längerer Zeit trägt. Es wird diese Arbeit durch die Vorberathungen der Normal-Messungscommission in erhöhtem Maße gefördert werden, da als Resultat mehrjährige Erörterungen eine Reihe diese Angelegenheit betreffender Vorlagen für die Benutzung der Regierung bereit gestellt ist.

Von Seiten der Fortschrittspartei ist der Commission für das Unfallversicherungsgesetz ein Antrag wegen Aenderung des Haftpflichtgesetzes zugegangen, der folgende Grundsätze enthält: Erstlich soll die Haftpflicht auf die Forst- und Landwirthschaft, sowie auf das Baugewerbe ausgedehnt werden. Zweitens soll die Beweislast dahin geändert werden, daß der Arbeitgeber unter allen Umständen haftpflichtig, wenn er nicht

nachweist, daß der Unfall durch vis major oder absichtliche Mitwirkung des Arbeiters bei dem Unfall herbeigeführt ist. Drittens soll sowohl der Arbeiter wie die Ortsbehörde das Recht haben, eine Sicherheit für die richtige Ausführung des Gesetzes vom Arbeitgeber zu verlangen. Eine solche Sicherheit besteht im Nachweise einer Versicherung bei einer der in Deutschland zugelassenen, auf privater oder genossenschaftlicher Basis beruhenden Versicherungsanstalten.

Wie von wohl unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben wird, scheint die deutsche Regierung die Vorgänge in Tunis sehr ernst zu nehmen. Es verlautet, daß es in der Absicht liege, deutsche Kriegsschiffe dorthin zu senden, um den deutschen Reichsangehörigen in Tunis für den Fall, daß der Bey sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit unfähig zeige, Schutz zu gewähren. Unter diesen Umständen gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß die Sache mit einer dauernden Occupation der „Regentschaft“ durch die Franzosen endigen wird. Doch fehlt es nicht an beachtenswerthen Stimmen, welche weitere Verbindungen in Aussicht stellen. Man hat Kenntniß von Schritten des englischen Cabinets, welches ein gemeinsames Vorgehen der Mächte in Anregung gebracht und die Zukunft von Tunis einer Verständigung der Mittelmeerstaaten anheimstellt. Die neueste Circularnote der Pforte, worin dieselbe nachdrücklich ihre Souveränitätsrechte über das nordafrikanische Küstenland wahr, sowie die entsprechenden Erklärungen des Bey, welche dieser durch die Vermittlung der europäischen Consuln an die Großmächte hat gelangen lassen, werden auf den Einfluß Gladstones zurückgeführt, der die Angelegenheit von einer etwaigen „Lokalisirung“ fernzuhalten und im Rahmen der großen Orientfrage zu behandeln bestrebt ist. Man will denn auch in Berlin die unerwartet schnelle Neubefestigung der Position Cairois,

Berfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.
(Fortsetzung.)

Nun war auch dieser letzte freundliche Lichtschimmer erloschen. Ach, und noch immer schien das Schicksal seinen Becher nicht völlig auf sie entleert zu haben!

Dorothea konnte sich nicht länger täuschen — sie fühlte sich Mutter.

Gab es auf Erden noch Jemand, der Furchtbarereres durchzumachen hatte, als sie?! . . . Die Unglückliche zweifelte daran.

Wenn sie auch all' die tragischen Heldinnen die Revue passiren ließ, deren Schicksale in erschütternder Wahrheit die Dichter geschildert, sie konnte nicht eine einzige Frau auffinden, die von den Göttern so tief in den Staub getreten worden, als sie. — All' diese schwergeprüften Frauen hatten zum Theil ihr finsternes Geschick selbst verschuldet, aber was hatte sie gethan, daß sie die finsternen Mächte so namenlos elend machten?!

Ein Kind unter dem Herzen zu tragen von diesem verhassten, brutalen Menschen! — Diese neue entsetzliche Entdeckung rüttelte sie noch einmal aus ihrem düstern Hinbrüten auf.

Dorothea haßte schon jetzt das Kind, das sie einst zur Welt bringen würde und die schwärzesten, furchtbarsten Gedanken suchten ihre Seele heim. Sie schwur es sich, dieses Kind solle nimmermehr leben! —

Es war ein trauriger Winter, den Dorothea zu erleben hatte. Noch öder, kälter und trostloser als die Außen die Landschaft, war ihr Herz. Mochte der

heftigste Wind auch ihr kleines Häuschen umbrausen, es schien ihr eine sanfte Musik zu sein gegen den Sturm, der in ihrem Innern toste.

Sie wagte ihre Stube nicht mehr zu verlassen, höchstens nach Sonnenuntergang schlich sie in den kleinen Garten und starrte so lange in die Nacht hinaus, bis sie schauernd vor Kälte wieder in das Haus trat. Es war ein entsetzlich langer, endloser Winter! Bleischwer zogen die Stunden an ihr vorüber, und für sie gab es nicht einmal die Hoffnung, daß diesen tödlich langen Tagen, diesen öden, grauenhaften Nächten ein neuer Frühling folgen werde. Dieser graue farblose Winterhimmel, der sich jetzt über die Erde ausspannte, für sie hellte er sich nicht auf; ja der Horizont ihres Lebens war noch schwerer verhangen, als mit diesen dunklen, schneebedeckten Wolken.

Die Unglückliche mochte in eine Zukunft hinausstarren, welche sie wollte, sie entdeckte auf dieser Erde nicht einen Augenblick, der ihr nur Frieden, geschweige denn Freude, hätte geben können. Wenn Dorothea sich nicht mehr zu einer That hätte aufrufen dürfen, wenn man ihr nur die Wahl gelassen, was sie hienieden sein wollte, sie würde ohne jedes Besinnen geantwortet haben: „tobt!“

Ach, das meiste und selbst das letzte Erdenleid — der Tod — ist nicht so schwer zu ertragen; — aber der Hohn, die Verachtung, die Schmach — das gewöhnliche Erbe der Tugend unter den Boshaften — das ist nicht ein schmerzliches Scheiden von dieser Welt, es ist ein qualvolles Verenden, wie dasjenige vielleicht eines angeschossenen Wildes, das blutend sich in das tiefste Dickicht schleppt, um dort einsam, hilflos den letzten Schrei auszusprechen.

Bösewichter haben eine Stirn von Erz; aber die Unschuld erröthet und weint, wenn sie sich mit Schmutz bedeckt sieht. Umsonst strebt eine edle und stolze Seele zu widerstehen, sie ist niemals dem Kampf mit der Gemeinheit völlig gewachsen und empfandet nur den heftigsten, ohnmächtigsten Jörn, sich so furchtbar in den Staub gedrückt zu sehen. Nichts als falsche, nichtswürdige, hohnlachende Menschen zu erblicken, immer nur Larven und Verräther! Und kein einziges Herz, um die namenlosen Qualen auszuströmen, die unsere Brust erfüllen!

Dorothea glaubte sich von der Vorsehung ganz vergessen. In ihrer düsteren Verzweiflung fand sie den Weg zu einem gütigen Weltgeist, der unsere Geschichte lenkt, nicht mehr zurück. Sie beneidete den Ruhm der Märtyrer. Wenn sie auch nicht in Allem den nämlichen Glauben hatte, wie sie, nicht dafür litt, so hatte sie doch dieselbe Unschuld, dieselbe Qual und ihr Herz fühlte sich würdig des nämlichen Lohns.

Ein alter griechischer Dichter — Homer — behauptet: das Unglück hänge Blei an die Füße. Ach, und selbst der Trost, daß wir es nicht verdient haben, ist nicht im Stande, unsere Last zu erleichtern, unsere schweren, müden Schritte zu beschleunigen.

Wie diese öde, schneebedeckte Landschaft, so dehnte sich endlos das Leben vor ihr aus. — Sie konnte stundenlang, den Kopf in die Hand gestützt, hinausstarren, finstere Gedanken und Träume schienen ihr Inneres zu durchwühlen und wenn sie endlich das Haupt erhob, wußte sie doch nicht, was sie gedacht hatte.

Ihr Vater kümmerte sich wenig oder gar nicht um sie, er ließ sie treiben, was sie wollte.

(Fortsetzung folgt.)

des italienischen Ministerpräsidenten, auf Zusagen gründen, welche von London aus im Quirinal gemacht worden und welche die Isolierung Italiens gegenüber dem französischen Vorgehen und dessen Folgen abschließen sollen. Die deutsche Politik erscheint allen diesen Möglichkeiten, Anknüpfung- und Trennungsversuchen gegenüber aufs neue als der Angelpunkt der europäischen Aktion. Sie dürfte am besten darin zu charakterisieren sein, daß alles vermieden wird, was die französische Interessensphäre und noch mehr, was die französische Empfindlichkeit berühren könnte. In dessen steht gleichzeitig zu hoffen, daß die Fühlung mit den anderen Kabinetten festgehalten wird.

Die Annahme des wichtigsten § 100 des Innungs-Gesetzes, wodurch indirect auf den Zwang zum Eintritt in die Innung hingearbeitet wird, kann nach den bisherigen Beratungen in der Reichstagskommission als sicher angenommen werden. Die Mitglieder des Centrums und die Konservativen plaidirten lebhaft dafür, als Äquivalent für die Nichteingührung von Zwangsinnungen; die Freikonservativen erklärten, daß sie nach Zuschriften aus dem Lande und namentlich von Handwerkern sich für den § 100 entschieden. So unterliegt es keinem Zweifel, daß in der nächsten Kommissionsitzung der Antrag Löwe (Berlin) auf Streichung des § 100 abgelehnt wird. Die national-liberale Fraction hatte beschlossen, bei Aufrechterhaltung des § 100 gegen das ganze Innungsgesetz zu stimmen.

Die Commission für die Stempelabgaben lehnte heute die Besteuerung des Checks und Giroanweisungen mit 13 gegen 6, der Lombarddarlehne mit 10 gegen 10 Stimmen ab. Die Commission der Gewerbeordnung hat den § 100 mit indirectem Innungszwang mit 11 gegen 10 Stimmen unter Ablehnung der Anträge v. Kleist Rebow angenommen. Die Commission für die Unfallversicherung setzte die Berathung des § 1 fort. Die Debatte drehte sich hauptsächlich um den Antrag Mousfang's, dem zufolge die Versicherung der Arbeiter durch die von den Einzelstaaten oder vom Bundesrathe bestimmten Versicherungsgesellschaften unter Ausschluß der Reichsanstalt erfolgen soll.

Was bisher von der Pariser Münzconferenz verlautet hat, deutet nicht darauf hin, daß wir irgend ein positives Ergebnis zu erwarten hätten. Die Verhandlungen sind bisher überhaupt noch kaum in Zug gekommen; die überwiegende Stimmung ist eine ablehnende oder doch mehr als zurückhaltende. Eifer und Hoffnung, etwas zu Stande zu bringen, scheint höchstens bei den französischen Commissaren zu herrschen. Wenn der Zweck der Conferenz war, die Maßregeln gegen die zunehmende Entwerthung des Silbers in Erwägung zu ziehen, so wird es sich aufs Klarste zeigen, daß es nur eine einzige wirksame derartige Maßregel gibt, nämlich die, daß eines der Länder der Goldwährung zum Bimetallismus zurückkehrt. In erster Linie speculirte man dabei natürlich auf Deutschland. Wenn nicht Alles täuscht, wird aber gerade der Verlauf der Conferenz beweisen, daß diese Rechnung unrichtig gewesen, daß die Aufrechterhaltung und Durchführung der Goldwährung auch in Kreisen als nothwendig erkannt zu werden beginnt, die bisher in dieser Frage zweifelnd und zurückhaltend waren. Das wäre freilich ein Erfolg der Conferenz, von dem die Veranstalter gerade das Gegentheil gewünscht.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll der Zustand der Kaiserin, in Folge der beständigen Angst, die ihr die Drohungen der Nihilisten verursachen, sich verschlimmert haben. Die nervöse Ueberreizung, an der sie leidet, habe, so verlautet, in den letzten Tagen einen beängstigenden Charakter angenommen. Der Kaiser weilt nur ihretwegen in Gatschina und kam auch deshalb zu den Osterfeierlichkeiten nicht nach Petersburg, was sehr vermerkt wurde, da zum ersten Male ein russischer Czar dabei fehlte. In Gatschina ist der Kaiser von einer Kosakenparade umgeben.

Vom tunesischen Kriegsschauplatz wurde gemeldet, daß Kef ohne Widerstand besetzt wurde. Die Tunesen ziehen sich überall vor den Franzosen zurück, die Krumirs werden nur manchmal in großer Entfernung erblickt. „Man schafft eine Leere um uns“, lautet eine charakteristische Bemerkung in einem Telegramm an die Regierung. Einer der höheren Officiere des Expeditionscorps, General Ritter, ist von einem Gehirnschlage getroffen und schwer erkrankt. — Das Fort Tabarka ist zerstört und unbewohnbar. Der die französische Truppenabtheilung auf Tabarka kommandirende Oberst hat mit 1500 Mann die Ruinen besetzt und wird die Position gegen jeden Angriff befestigen. Das gesammte Besatzungscorps ist ohne Kampf ausgeschifft worden; die Araber wurden durch die französische Artillerie von dem Landungsplatz ferngehalten. Das Ausschiffen von Lebensmitteln und Munition dauert noch fort. — Nach in Rom vorliegenden Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. d. hätte die Pforte eine Note an die französische Regierung gerichtet, in welcher sie erklärt, daß die

Regentschaft von Tunis mit dem türkischen Reiche nicht nur durch die religiöse Abhängigkeit, sondern auch nach politischer Oberhoheit verbunden sei und daß der Sultan daher die Beobachtung der zwischen den Mächten und der Türkei bestehenden Verträge beanspruche.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. April. Heute Vormittag fand die Schlußinspizirung des an Bord des Maschinenschiffes eingeschiffen Maschinenpersonals durch den Chef der hiesigen Marine-Station, Herrn Contreadmiral Berger, im Beisein des Commandeurs der 2. Division und des Maschineninspektors der Station statt. — Corvette „Luise“ verholte von der Werft nach der Kohlenbrücke. — S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ verholte von der Werft nach der Kohlenbrücke. — S. M. Transportdampfer „Siber“ ist gestern Abend von Kiel kommend auf hiesiger Rheide eingetroffen.

— Capt. z. S. Dittmar, Commandant S. M. Panzerfregatte „Kronprinz“, ist hier eingetroffen. — Lieut. z. S. Bar. von Plessen, z. Z. Inspektionsoffizier auf der Marineschule, ist an Stelle des Capt. Lieut. Vorkenhausen als Detachementsführer nach Berlin kommandirt. Capt. Lieut. Vorkenhausen tritt zur Nordsee-Station zurück. — Für den erkrankten Assistenten-Arzt I. Kl. Dr. Bornträger ist der Stabsarzt Dr. Gropp an Bord S. M. S. „Luise“ kommandirt. — Durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 26. April er. sind die Zeug-Premier-Lieutenants Harcks und Hensel von der hiesigen Werft bezw. vom Marine-Artillerie-Depot hier selbst, unter Beibehaltung ihrer gegenwärtigen Anciennetät in der Reihe der Feuerwerks- und Zeugoffiziere der Marine, zu Feuerwerks-Premier-Lieutenants befördert worden. — Die Zahlmeister-Applikanten Schmidt, Morgenroth, Sandquist und Hoffmann sind zu Zahlmeister-Apiranten befördert.

— Durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 28. d. M. sind die Obermaschinenführer Erhardt, Hempel I. und Wasser von der 2. Werft-Division zu Maschinenunteringenieuren befördert. — Das Kanonenboot „Delphin“, Commandant Capt. Lieut. v. Trübschler u. Falkenstein, ist gestern in Emden eingetroffen und beabsichtigt heute nach Norderney zu gehen. Poststation für „Delphin“ ist bis auf Weiteres Norderney.

Opales.

* **Wilhelmshaven**, 30. April. Im Anschluß an unseren gestrigen Bericht über das Leichenbegängniß der verunglückten Mannschaften vom „Mars“ tragen wir heute noch Einiges über die Feier auf dem Militärfriedhof nach. Nachdem der lange Leichencondukt das Friedhofssthor erreicht, wurden die Särge von je 6 Mannschaften zum Begräbnisplatz gebracht und unter Trauermusik in die Grüste versenkt; es waren deren drei, dicht beisammen; zwei derselben nahmen je 3 Särge auf, in die vorderste einzelne wurden die sterblichen Ueberreste des Cadetten Czoch gebracht, während der Sarg, der die Leiche des Cadetten Mappes enthielt, nur behufs Einsegnung und späterer Ueberführung zum Bahnhof mit zur Gruft gebracht worden war. Zunächst sprach der katholische Geistliche Herr Holzenkamp Gebet und Segen für die Entschlafenen aus; ihm folgte Herr Marinepfarrer Fromholz, der in längerer Rede dem Schmerz und Wehe Ausdruck gab, der durch Gottes unerforschlichen Rathschluß über die Angehörigen der so früh aus dem Leben entrissenen jungen und hoffnungsvollen Menschen gebracht worden ist. Mit Worten des Trostes, Segen und Gebet endete der Herr Pfarrer die Amtshandlung. Nun rührten sich all die Hunderte von Händen, um den Entschlafenen eine Hand voll Erde in die Gruft nachzuwerfen. Von Deputationen S. M. S. „Falke“, „Luise“, „Mars“, der Schiffsjungenabtheilung u. wurden prachtvoll Kranze, mit Ablaszschleifen versehen, niedergelegt. Ueberhaupt zeigten sich sämmtliche Särge, — die mit deutschen Flaggen belegt und auf welchen Mütze und Seitengewehr der Verbliebenen lag, — im reichsten Blumenschmuck. Nach vollzogener Trauerhandlung auf dem Friedhof wurde der Sarg des Cadetten Mappes wieder zum Leichenwagen gebracht und zum Bahnhof übergeführt.

* **Wilhelmshaven**, 30. April. Wir freuen uns, die Mittheilung machen zu können, daß die neuen Eigenthümer der St. Johanni-Brauerei in Accum das Etablissement bereits aufs Beste und Praktischste wieder in den Stand gesetzt haben. Die Anstellung eines bewährten tüchtigen und umsichtigen Braumeisters berechtigt nun zu der Hoffnung, daß wir demnächst ein tabellos schönes hiesiges Bier trinken werden können. Die Brauerei befindet sich bereits seit einiger Zeit in vollem Betriebe.

* **Wilhelmshaven**. Der „Gem.“ läßt sich von hier berichten: Die allgemeine Krankenkasse der Werft, welche die ansehnliche Zahl von 2690 Mitgliedern repräsentirt, aber trotz dieser großen Beteiligung und ohnein des Seitens der Kaiserlichen Admiralität geleisteten Zuschusses von 7200 M. schon ein hübsches Defizit aufzuweisen hatte, trat mit gestriger Generalversammlung wieder mit einer Mehrausgabe von 2100 M. an ihre Mitglieder. Durch die vorgenommene Wahl von 3 Vertrauensmännern, welchen die Prüfung der Rechnungen obliegt, und die über die Deckung dieser Mehrausgaben zu beraten haben, hofft man auch gleichzeitig im Einverständnis mit den Mitgliedern Mittel und Wege zu finden, daß derartigen unangenehmen Vorkommnissen vorgebeugt wird.

* **Wilhelmshaven**, 30. April. In Burg Hohenzollern findet morgen ein großes Abendconcert Seitens unserer Marinecapelle statt.

Aus der Provinz und Umgegend.

Wittmund, 29. April. Die hiesige Kirchengemeinde ist in letzter Zeit arg beschwindelet worden. Der Kirchenrath hatte nämlich dem Orgelbauer Janßen von hier unsere Orgel zur Reparatur übergeben. Diese sollte sich erstrecken auf Ausbesserung der eingedrückten Pfeifen, der Klaviatur u. Auch sollten zwei neue Register angebracht werden. Die Herstellungskosten waren auf ca. 600 M. festgesetzt. Zu Pfingsten v. J. machte sich genannter Orgelbauer anscheinend rüftig ans Werk, indem er die Orgel auseinander nahm und die 24 Register in der Kirche aufstellte; es wurden auch einige neue Pfeifen angefertigt. Die Arbeit hätte in 6 bis 8 Wochen von einem geschickten Orgelbauer hergestellt werden können. Obgleich J. täglich an der Orgel arbeitete, sah man die Arbeit nicht fortschreiten. Der Sommer verging und Weihnachten rückte heran. Nach Weihnachten minderte sich die Zahl der umherstehenden großen Orgelpfeifen und anfangs war man der Ansicht, daß diese wieder in der Orgel aufgestellt seien. Dem war aber nicht so. Nachdem man keinen Verdacht schöpfte, sah sich der Kirchenrath genöthigt, eine Bestätigung der Orgel vorzunehmen. Diese forderte Unerquickliches zu Tage. Man sah sich arg düpirt. Jetzt erst wurde ein Kontrakt gemacht, nach welchem die Orgel innerhalb 4 Wochen fertiggestellt werden sollte. Der Tag der Abnahme rückte heran und der Baumeister war jetzt nicht in geringer Verlegenheit, denn die großen Metallpfeifen waren längst für eine Kleinigkeit in den Besitz der Tröbler und von diesen in andere Hände übergegangen, das Geld dafür aber in Branntwein verzehrt. Rath muß geschafft werden. Janßen versucht — so erzählt man — die Orgelpfeifen für den Tag der Abnahme aus einer Nachbargemeinde zu leihen. Da ihm dieses Vorhaben nicht gelungen, so muß er das Kommando über sich ergeben lassen. Schwindler wissen sich aber immer zu helfen. Auch unserm Orgelbauer kam ein großer Gedanke in den Sinn. Er kehrt nämlich der Orgel und dem Derr seiner That den Rücken, verschwindet und hat seitdem noch nicht den Ort seines Verweilens angegeben. Bei der Abnahme der Orgel stellte sich heraus, daß die größten Pfeifen nicht mehr vorhanden waren, nur im Prospekt sind sie stehen geblieben; hinter denselben ist aber ein leerer Raum. Statt die schadhafte Stellen an den vorderen Pfeifen mit Staniol zu belegen, sind sie mit Silberpapier beklebt. 9 Register sollen vollständig fehlen. Um die Orgel wieder in Stand zu setzen, werden 2000 bis 2500 M. erforderlich sein. Außerdem hat J. noch mehrere Schwindeleien ausgeführt. Man ist gespannt darauf, ob der Kirchenrath für die Kosten der Herstellung aufzukommen hat. Die Gemeinde will nicht ohne Weiteres zahlen. (Gem.)

Vermischtes.

— **Wien**, 27. April. Die Localgeschichte Wiens ist um ein Ereigniß reicher geworden, wie es grauenhafter, tragischer nicht gedacht werden kann. Ein Vater hat seine Frau und seine vier Kinder ermordet. Noth und Elend haben dieses Verbrechen hervorgebracht. In der Sztyerhagygasse hatte der Schuhmacher Joseph Beigl mit seiner Gattin Elisabeth und seinen vier Kindern, Josepha, 4 Jahre alt, Marie, 3 Jahre alt, Gifela, 2 Jahre alt und Ludmilla, 8 Monate alt, seit einem Vierteljahre eine Wohnung inne. Beigl hatte mit mißlichen Verhältnissen zu kämpfen und war durch die andauernde Noth ganz muthlos und verzagt geworden. In der letzten Zeit war Beigl noch trübsinniger, da er nicht wußte, wie er den bevorstehenden Winter aufreiben sollte. Es scheint, daß Beigl zuerst seine Frau im Bette und dann seine Kinder gemordet habe. Die Leichen dürfte er, nach den vorgefundenen Verhältnissen zu urtheilen, einzeln aus dem Bette gehoben, mit dem Kopfe auf den vor dem Bette befindlichen Stuhl gelegt und sie dort thatsächlich abgeschlachtet haben. Der Mörder, welcher die That wahrscheinlich in beraushtem Zustande begangen, hat sich selbst ein, wenn auch nicht lebensgefährliche Wunde an der linken Brustseite beigebracht.

Vuntes Allerlei. Bei der Aushebung in Wien wurde vergangene Woche ein junger Mann beobachtet, der nicht nur das Herz auf der rechten Seite, sondern auch die Leber auf der linken und verschiedene andere Organe auf der verkehrten Seite hat, so daß sein Organismus ein vollkommenes Spiegelbild des regulären bildet. Der junge Mann, welcher körperlich vollkommen gesund und kräftig ist, wurde zur näheren Untersuchung an das Garnisonsspital abgegeben. — Vom Herentanzplatz im Bobethale ist am Tage nach Ostern ein Knabe etwa 300 Fuß tief hinabgestürzt, ohne sich jedoch erheblich beschädigt zu haben. — Die Stadt Buenaventura an der Küste des stillen Ozeans ist durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. Der entstandene Eigenthumsverlust wird auf 1 Mill. Dollar geschätzt und 1500 Personen sind obdachlos geworden.

Öffentlicher Gottesdienst der Baptisten.

Altstraße Nr. 8.
Sonntag: Morgens 10 Uhr. Nachmittags 5 Uhr.
Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen.

Fremdenliste vom 30. April.
Hotel Denninghoff. Ihre Excellenz Frau General von Zaprow, Berlin. Leiser, Fabrikant, Stadt Oldendorf. Salzmann, Kfm., Köln. Klüßmann, Fabrikant, Fürtz. Guth, Kfm., Mainz.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der innerhalb der Stadt belegenen marinefiscalischen Parzellen sowie des Bänder Groden soll zum Zweck der Heugewinnung für den Zeitraum von jetzt bis 1. October d. J. und der außerhalb der Stadt in der Nähe der Werft und Hafentafelne belegenen Parzellen als Weideland auf die Dauer von 3 Jahren stattfinden.

Zu dieser Verpachtung werden die nachstehenden Termine anberaumt, und zwar:

a. für die Parzellen innerhalb der Stadt und im Bänder Groden:
am Dienstag, 3. Mai c.,
Nachmittags 6 Uhr.

Sammelplatz am Stationschef-Gebäude.
b. für die Parzellen bei der Werft und Hafentafelne:

am Mittwoch, 4. Mai c.,
Nachmittags 6 Uhr.

Sammelplatz beim Exercierhause.
Wilhelmshaven, 27. April 1881.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am

Mittwoch, den 4. Mai c.,
Vorm. 9 Uhr,

sollen beim unterzeichneten Depot verschiedene Grundstücke zur Grasnutzung zc. verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind zur Einsicht ausgelegt. Pachtliebhaber werden ersucht, sich zur genannten Zeit am Depot-Hofe einzufinden, da demnächst die Ausbietung der Pachtflächen an Ort und Stelle vorgenommen werden wird.

Wilhelmshaven, 30. April 1881.
Marine-Artillerie-Depot

Große Auction.

Im Auftrage des Handelsmanns Herrn **Julius Cohen** hier selbst werde ich

Montag, 2. Mai d. J.,
Nachmittags

2 Uhr anfangend,

und die folgenden Tage, im Saale des Herrn **Cruft** im Stadttheil Neuheppens:

eine große Parthie Manufacturwaaren und Herren- Anzüge, Herren- und Damenwäsche, Arbeitshosen und Arbeitshemden, Kurzwaaren, Wollwaaren, Schirme, Drillich, Zwillich, Knöpfe, sowie eine Anzahl anderer hier nicht genannter Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 26. April 1881.

Rudolph Laube,
Auctionator.

Zu vermieten.

Eine kleine, freundliche, möblirte Stube steht zu vermieten.

Näheres bei **Wilh. Albers**, Altestraße Nr. 6.

Zu vermieten

ein geräumiger Keller, welcher bisher zur Gemüsehandlung benutzt wurde.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Mehrere Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen zum Mai Stellen. — Bemerke, daß ich von heute an meine Wohnung verändere, was ich meinen geehrten Kunden, Herrschaften wie Dienpersonal, kund thue.

Frau **Zanßen**, Vermietlerin,
Neuheppens, Altestr. 7.

Der Berliner Laden

empfangt heute wieder eine Sendung sehr geschmackvoller

Sommer-Mäntel

sowie

Regen-Paletots und Havelocks

in schönen neuen Facons und empfiehlt dieselben zu bekannten billigen Preisen

Neuheppens. **M. Philipson**, Bismarckstr. Nr. 12.

Bettfedern und Daunen,

sowie alle Sorten Dresse und Zulettts empfiehlt

H. A. Kickler.

Johann Peper

empfehlte sämtliche Neuheiten der

Damengarderobe für's Frühjahr,

namentlich hochfeine modernste Kleiderstoffe, echte Sammet- und Seiden-Paletots, sowie schwarze und colorirte Paletots und Mantillen in ganz neuen Facons.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Noonstraße 83, vis-à-vis der Stadtkaserne, empfiehlt sein wohlassortirtes Lager zu Hochzeitsgeschenken zc., Juwelen, Gold- und versilberte Waaren. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. Einkauf von altem Gold und Silber.

Monats-Übersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,

Filiale Wilhelmshaven,

pro 30. April 1881.

Activa.		Passiva.			
	M.	Pf.			
Casse-Bestand	41,049	48	Stamm-Capital	120,000	—
Wechsel-Bestand	518,151	14	Einlagen-Bestand	1,084,103	31
Conto-Corrent Debitoren	556,706	56	Conto-Corrent-Creditoren	35,128	19
Effecten-Bestand	46,444	67	Verschiedene Creditoren .	28,648	26
Verschiedene Debitoren .	105,527	91			
	M. 1,267,879	76		M. 1,267,879	76

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.):

bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a.

bei 3monatlicher Kündigung 3½ pCt. Zinsen p. a.

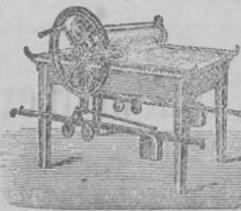
bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank,

Filiale Wilhelmshaven.

Closter.

Rahlwes.



Patentzeugrollen neu und practisch construirt für Haushaltungen und Gewerbe zum Ausbreiten der Wäsche auf die Tischfläche und zum Aufwickeln derselben auf Rollhölzer mit Holz- u. Granitplatten von 6 bis 600 Ctr. Druckkraft, preisgekrönt auf 12 Ausstellungen in 3 Jahren, empfehlen sich durch Schonung der Wäsche und Ersparnis an Zeit und Arbeitskraft. Illustr. Prospecte gratis.
Fabrik von Zeugrollen, pat. Schulbänken und Schülerarbeitsstischen für das Haus von

H. Albers in Hannover, Türksprasse 14.

Belfort. Belfort.

Zur Arche.

Sonntag, den 1. Mai:

großer öffentlicher Ball.

Wegen Kürze der Zeit werden die Mitglieder der allgemeinen Krankenkasse der Marine, hierdurch ersucht, sich zu einer Besprechung

Sonntag, den 1. Mai,

Nachm. 2½ Uhr,

im Saale der „Burg Hohenzollern“ recht zahlreich einzufinden.
Die Vertrauensmänner.

Bier-Quelle.

Noonstraße 6.

Sonntag, Montag u. Dienstag:

Kartoffelpuffer.

Plöttner's

Restaurations.

Sonntag und Montag:

Kartoffelpuffer.

Wwe. Winter's Restauration in Belfort

empfehlte stets warme u. kalte Speisen, gute Getränke bei soliden Preisen.

Sonntag, den 1. Mai:

Großes

Bühnerauskegeln.

C. Liepelt, Belfort.

Schöner Weißkalk

ist stets vorräthig bei

Gebr. Wieting,

Sedan.

Ein größeres möbl. Zimmer für 2 Herren und ein kleineres möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf sofort zu vermieten.
Wilhelmstraße 3.

Zu vermieten

zum 1. Mai resp. 1. Juli 2 hübsche Oberwohnungen in Belfort, Werftstraße, à 3 Stuben, Küche und Zubehör, event. ein hübsch möblirtes Zimmer mit Cabinet an 1 oder 2 Herren.

Carl Zeeck,

Belfort, Werftstr. 7.

Zu vermieten

ein fl. möblirtes Zimmer in der Nähe der Kaiserlichen Werft.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer.

Noonstraße 90, erste Etage.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Morgenstunden.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

für die Nachmittagsstunden zum Warten eines Kindes ein Mädchen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen sucht auf 1. Juni oder Juli eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder zur Stütze der Hausfrau.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich zum Nähen mit und ohne Maschine in sowie außer dem Hause.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ich lege Gift für Federvieh im Garten.
C. Ziegler, Ropperhörn 39.

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 1. Mai:

Große Vorstellung durch die Indian. Truppe

repräsentirt durch Herrn Zoi-Hamm, der berühmte Possenspieler und Equilibrist vom Chinesischen Hof, welcher während 2 Jahren am Chinesischen Hof des Kaisers Micadomi von Peking Vorstellungen gegeben hat, unter Mitwirkung des Herrn Lüttgen.

PROGRAMM.

- | | |
|---|--|
| 1. Abtheilung. | 2. Abtheilung. |
| 1) Zoi-Hamm, Jongleur Chinois. | 1) Clown Antony's Magie |
| 2) Stuhlpyramide durch den Chinesen. | 2) Ben Zaïd, Indianischer Possenspieler ohne Concurrenz. |
| 3) Ben Zaïd, Indianischer Equilibrist. | 3) Der komische Elefant, vorgestellt durch Antony. |
| 4) Der Chinesische Feuermensch. | 4) Ben-Jalie, Chinesischer Spieler. |
| 5) Auftreten des Clowns Antony mit seinen dreifürten Pudeln, einzig in seiner Art. — 10 Min. Pause. | |

Cassendöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 4 Uhr.

Entree: Saal 50 Pf., Galerie 25 Pf.

Karten sind zu haben von Mittags 1 Uhr ab bis Nachm. 3 Uhr im Kaisersaal. Dem geehrten Publicum einen genussreichen Abend versprechend, ladet hochachtungsvoll zu zahlreichem Besuch ein

Albert Thomas.

Montag Abend 7 1/2 Uhr: Vorstellung.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine

RESTAURATION

vom Nothen Schloß nach

Kronprinzenstraße Nr. 1,

und empfehle einem geehrten Publicum meine Localitäten nebst Sommer- und Wintergarten zum Besuch angelegentlichst.

Es wird ferner mein Bestreben sein, den mich beehrenden Gästen in jeder Weise genügen zu können und lade zum Besuch ergebenst ein

Hugo Vogel.

Mäntel.

Mein Kleiderstoff-Lager ist in allen Neuheiten reich assortirt.

Johann Peper.

Concert im „Schwarzen Bären“

am 30. April, 1., 2. und 3. Mai.

Auftreten einer Böhmisches Capelle.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

H. Dummert.

Zur Arche. Belfort. Zur Arche.

Montag, den 2. Mai d. Js.:

4. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenburgischen Inf.-Regts. Nr. 91.

Anfang 8 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pf.

Nach dem Concert findet Ball statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Schulz.

Belfort. Banter Schlüssel. Belfort.

Sonntag, den 1. Mai:

Grosse Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. Chriselius.

NB. Musik von der allgemein beliebten Capelle der 2. Matrosen-Division.

D. D.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 1. Mai 1881:

Grosses Concert

ausgeführt v. d. Capelle der 2. Matrosen-Division,

unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. Familienbillets ermäßigt.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe. Kaper.

Die angekündigte Quartett-Soiree findet Donnerstag, den 5. Mai, statt.

C. Latann.



Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Montag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslocal (Hempel's Hotel):

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der residirenden und laufenden Beiträge.
- 2) Ballotage.
- 3) Neuwahl eines Hauptmanns.
- 4) Beschlußnahme betreffs des diesjährigen Bundeschießens in Osterburg.
- 5) Verschiedenes.

Der Vorstand.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 4. Mai cr., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht der am 6. April gewählten Commission.
- 2) Berathung und Beschlußfassung über das Reglement des Schiedsgerichts (s. § 26 der Statuten.)
- 3) Wahl der Mitglieder des Schiedsgerichts.
- 4) Krieger-Fest in Leer am 19. Juni.
- 5) Stiftungsfest.
- 6) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Neuender



Krieger- und Kampfgenossen-Verein.

Die Mitglieder des Vereins versammeln sich behufs Besprechung über die Verlegung des Vereinslocals am

Sonntag, den 1. Mai,

Nachm. 2 1/2 Uhr,

im Vereinslocal. Um rege Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die allseitige liebevolle und herzliche Theilnahme und außerordentliche Betheiligung an der Einsargung und Ueberführung der Leiche meines Sohnes Fritz, Kadet zur See der Kaiserlichen Marine, sage ich dem Offizier-Corps, den Kameraden des Vereinigten und Mannschaften, sowie allen Leidtragenden den wärmsten und tiefgefühltesten Dank.

Wilhelmshaven, den 29. April.

Mappes,

Bürgermeister.

Hierzu eine Beilage.

110. Noonstraße 110. Tabak- und Cigarren-Geschäft

von A. Gothenskjold.

Größtes Lager zu billigsten gestellten Preisen importirter und Bremer Cigarren von 3—15 Mk. pro 100 Stück, engl. und türk. Chag in großer Auswahl, Cigarretten von der rühml. bekannten Firma Laferme, Rauchtabake: Barinas, Portorico, Maryland, Melange und Petikanaster, holl. Cigarillos, kleine Manilla-Cigarren, Nordhäuser und Kopenhagener Kautabak, Zbonpfeifen, glasierte und weiße, 3 Stück 10 Pf., Holzpfeifen und Cigarrenspitzen, schwedische Zündhölzer à Paquet (10 Schachteln) 15 Pf.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll Andreas Gothenskjold.

Empfehle mein großes Lager sämmtlicher

Zeichenmaterialien

als:

Whatmann, Zeichenpapier, Tonpapier, Oelpapier, Weiße u. schwarze Kreide, Gstampirkreide, Franz. Kohle, Ledereinstampfen, Papiereinstampfen, Water-Coleurs, Heftzwecken (Patent) zc. Reiszzeuge feinsten Qualität in allen Größen zum billigen Preise.

Das Aufziehen, Lackiren von Zeichnungen, Plänen zc. wird sauber und correct ausgeführt.

Johann Focken, Buchbinder.

O. Ubben's Conditorei,

Noonstraße 8, empfiehlt frische Berliner Pfannkuchen, Blätterteigsachen mit Crème gefüllt, sowie Sabnesachen, Kaffee- und Theegebäck in großer Auswahl, Chocoladesachen stets vorräthig.

Ein junges Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder selbstständigen Führung des Haushaltes. Näheres Noonstraße 83, 2 Treppen.

Ein Schuhmacher,

guter Arbeiter, findet noch sofort Beschäftigung bei

J. Nissen.

Vermischtes.

— Der verstorbene General von der Tann wurde am 18. Juni 1815, am Tage der Schlacht von Belle-Alliance, in Darmstadt geboren, hat also ein Alter von beinahe 66 Jahren erreicht. Im Jahre 1833 trat er, 18 Jahre alt, als Lieutenant in die bayerische Armee ein, der er bis zu seinem Tode angehört hat. Sein Name wurde in Deutschland zuerst mit großer Begeisterung genannt, als er im Jahre 1848 bei dem Ausbruch des Krieges in Schleswig-Holstein das dortige Freischarenwesen gegen die Dänen organisierte und mit diesen Freischaren nicht unbedeutende militärische Erfolge erzielte. 1850 war er Generalstabschef der schleswig-holsteinischen Armee, 1866 beim Ausbruch des deutschen Krieges wurde er ebenfalls als Generalstabschef dem Prinzen Karl von Bayern, dem Oberbefehlshaber der süddeutschen Bundesstruppen, zugetheilt. Die Scharten, welche sein militärischer Ruhm damals in den Kämpfen gegen Preußen erlitt, hat er 1870 und 1871 in den Schlachten bei Wörth, Beaumont und Sedan als Commandeur des bayerischen Corps und bei Orléans als Oberbefehlshaber einer aus Preußen und Bayern zusammengesetzten Armee vollständig wett gemacht. Auch nach dem Kriege hat er das Commando über das I bayerische Armee-corps behalten. Seit längerer Zeit von einem Leiden befallen, dessen Gefährlichkeit aber Niemand ahnte, suchte er Erholung in Meran, wo ihn der Tod ereilte.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 22. bis incl. 28. April 1881.
Geboren: Ein Sohn dem Arbeiter B. W. Braams, dem Schlosser J. Wiende. Eine Tochter dem Buchdrucker A. H. Haake, dem Schmied B. Fieger. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Zur Anfertigung von Grabdenkmälern

aus Marmor und Sandstein, Grabeinfassungen, Trittpfeifen, Sohlbänken, Ausguss- und Schleifsteinen etc., sowie in allen vorkommenden Stein- und Bildhauerarbeiten bei reeller und prompter Bedienung halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Zwingmann,
Bant,
vis-a-vis der kath. Kirche.

Damen-Leder = Stiefel
zu 6 Mk.

Eröffnung in großer Auswahl.

J. G. Gehrels.

Der so beliebte

leichte Torf

zum Anzünden ist wieder eingetroffen und empfiehlt denselben sowie **Ruß-, Knobelkoble, Prestorf und Splitterholz**

G. Schulze,
Kaiserstraße 3.

Auswanderern

nach Amerika ertheile gratis Auskunft. Ueberfahrtspreise sind niedrig. Wilhelmshaven. **S. H. Meyer.**

Feinste Harzkäse,

sehr fett und beliebt im Geschmack, 100 Stück Mk. 3,50, bei größeren Besten billiger, versend t gegen Nachnahme die Harzkäsefabrik von

Wilh. Koch III,
Stiege bei Hasselfelde i. S.

Aufgeboren: Der Arbeiter H. J. Paske, Wittwer, und die A. M. S. Sudholz, beide zu Wilhelmshaven. Der Kaiserl. Marine-Boote F. J. Breitfeld und die F. J. Köhler, beide zu Wilhelmshaven. Der Zimmermann J. H. Reinken zu Wilhelmshaven und die A. H. E. Menke zu Altes. Der Oberfeuerwerksmaat H. E. C. Loh und die M. A. Knabe, beide zu Wilhelmshaven. Der Bierfahrer C. W. A. Schubert und die D. E. Lohjan, beide zu Neustadt-Magdeburg. Der Geiger C. A. W. Weier zu Wilhelmshaven und die L. W. E. Knaf zu Coeslin. Der Kupferschmied L. von der Eken zu Wilhelmshaven und die J. C. E. Müller zu Jev. r. Der Oberbootsmannsmaat C. A. Thuru zu Wilhelmshaven und die Hausdchter A. C. Rohbe zu Heppens. Der Stationsarbeiter H. W. Janssen zu Wilhelmshaven und die A. E. Meienburg zu Neuende.

Geschließungen: Der Schlosser M. J. Bahr und die M. A. A. Jaeger, beide zu Wilhelmshaven. Der Seemann H. H. J. Krohn zu Wilhelmshaven und die M. A. Zeumer zu Barth. Der Hoflakai F. A. N. Fehnenbahl zu Oldenburg und die Haushälterin A. S. M. Peed zu Altona. Der Schuhmacher H. A. J. Jdeker zu Wittmund und die J. W. C. Vogd zu Jever.

Gestorben: Der Geiger J. W. G. Schwitters, 35 J. 27 Tage alt. Ein Sohn des Arbeiters W. Melchin, 1 J. 3 M. 26 T. alt. D. J. Krey, ohne Stand, 78 J. 3 M. 10 T. alt. Der Matrose an Bord S. M. S. „Mars“ C. F. W. Buchheister, 23 J. 4 M. 20 T. alt. Der Obermatrose an Bord S. M. S. „Mars“ E. L. M. Deskowski, 22 J. 5 M. 16 T. alt. Der Kadett an Bord S. M. S. „Mars“ J. W. Mappes, 18 J. 10 M. 12 T. alt. Der Kadett an Bord S. M. S. „Mars“ C. D. Gsch, 17 J. 5 M. 15 T. alt. Der Obermatrose an Bord S. M. S. „Mars“ J. G. E. Frey, 21 J. 2 M. 7 T. alt. Der Matrose an Bord S. M. S. „Mars“ J. W. Keefenbergo, 24 J. 1 M. 1 T. alt. Der Civil-Steward an Bord S. M. S. „Mars“ H. A. Dietjen, 25 J. 15 T. alt.

Wilhelmshaven, 30. April. Vom Vorstand des ostfriesischen Fischerei-Vereins: H. J. Kappelhoff (Emden), P. van Renjen (Emden), W. Bissering (Wilhelminenhof), A. W. Steinbömer (Norden), G. S. von Oterendorp (Norden), B. v. Frese (Hinte), J. E. Romann (Leerort), G. Hartmann (Wittmund) — geht uns folgender Aufruf zur Veröffentlichung zu: Nachdem am 10. März d. J. der Vereins-Vorstand seine Constituierung vollzogen hat, erachtet er es für geboten, Schritte zu thun, um die vom Vereine verfolgten Zwecke allgemein bekannt zu machen

und dadurch zum Beitritt aufzufordern. Der jährliche Beitrag ist auf 50 Pfg. normirt, um Jedermann die Mitgliedschaft unseres Vereins zu gestatten. Anmeldungen werden von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern entgegengenommen. Wir erwarten, daß solche in der umfassendsten Weise erfolgen werden, denn die Zwecke, die der Verein verfolgt, berühren in unserem wasserreichen Küstenstriche fast Jedermann. Wenn wir erwähnen, daß der Vorstand sich in drei Sectionen zerlegt hat, welche vorbereitend und weiter ausführend die Angelegenheiten a. der Hochseefischerei, und zwar 1) der Haringfischerei, 2) des Frischfischfanges, b. der Flussfischerei, c. der Binnenseefischerei zu betreiben gedenken, so ist in unserem Landdrosteibezirke kaum Jemand denkbar, welcher nicht irgend wie ein wirtschaftliches oder sonstiges Interesse an unseren Bestrebungen sollte nehmen müssen. Voran die eigentlichen Fischer aller Art sowie diejenigen, welche sich mit dem Vertriebe von Fischerei-Erzeugnissen befassen; dann aber in erster Stelle diejenigen, welche bislang in dem zur Zeit so sehr darniederliegenden Schifferberufe ihre Existenz gefunden haben und denen in der Fischerei als der am meisten verwandten Erwerbsthätigkeit ein Ersatz sich darbietet; und endlich diejenigen, welche selbst gerne einen guten Fisch essen oder ein Interesse daran nehmen, daß unserm Volke die Erzeugnisse der Fischerei in erhöhtem Maße als billige und gesunde Nahrungsmittel zugeführt werden. Die Bestrebungen des Vereins sollen aber nicht nur von Jedermann durch den winzigen Geldbeitrag unterstützt, sie sollen auch in so weit von der Gesamtheit getragen werden, als Jedermann, der sich für die Sache interessiert, berufen wird, an ihrer Förderung selbst thätigen Antheil zu nehmen. Die Sectionen des Vorstandes sollen zur Einrichtung größerer Commissionen dienen, welche die Erforschung dessen, was zur Hebung der einzelnen Fischereizweige dient, sich zur Aufgabe stellen. Daneben soll durch Wanderversammlungen in den verschiedenen Districten des Bezirks Interesse für die Sache erregt und Gelegenheit geboten werden, aus den örtlichen Verhältnissen heraus der Wirksamkeit des Vereins die richtige Directive zu geben. Wenn wir nun noch hinzufügen, daß der Vorstand keineswegs mit hochfliegenden Projecten sich trägt, daß er vielmehr die Hebung der Fischerei in Anlehnung an die bestehenden Verhältnisse schrittweise zu fördern gedenkt, so glauben wir kurz Alles dasjenige gesagt zu haben, was zu dem Entschlusse drängen kann: „Ich will Vereinsmitglied werden.“ Wir richten somit die freundschaftliche Bitte an alle Bewohner Ostfrieslands, unserem Vereine beizutreten.

Die billigste Quelle

von

Stiefel- und Schuhwaaren,

sowie von

Herrengarderoben, Hüten und Mützen

befindet sich

Bismarckstraße 62

bei

Rudolf Albers.

FrISCHE Bettfedern und Daunen,

sowie fertige Betten bei

Neuende.

H. Hespén.

Neue Regenmäntel und Jaquetts

von 6 bis 25 Mark bei

H. Hespén, Neuende.

Empfehle:

Herrn-Filzhüte, Mützen, Handschuhe, das Neueste in **Kinder-Stroh Hüten,** sowie **Sonnen- und Regenschirme** in den modernsten Facons zu den billigsten Preisen.

J. Bargebuhr,
Rothes Schloß.

Sonnen- und Regenschirme werden billigt reparirt.

12 Stück junge Schweine und 6 Sühner und 1 Sahn stehen zum Verkauf bei

August Bahr,
K o ch.

Todtenbouquets u. Grabfränze, Schleifen, Guirlanden und Papier

zur Ausschmückung der Särge bei

M. C. Sieffen, Altestr. 16.

Salzgurken

empfehl t **Sinrich Pels.**

Zm Auftrage habe ich

10,000 Mark

gegen durchaus sichere Hypothek zu belegen.

W. Büppelmann,
B a r e l.

Weißer Gardinen,

7/8, 8/8, 10/8, von 40 P. bis 2,50 Mk., in hübschen Mustern, empfiehlt

A. Lammer s,
Bismarckstr. 59.

Sarg = Magazin

von

C. C. Wehmann,

Königsstraße Nr. 110.

Nach Hilfe Suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Warzen,

Sühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Dr. Oelfersch Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt, à Flacon 1 Mark bei

Johann Focken.

Saarausfall wird sofort gestillt, — Broschüre gratis gegen Retourmarke. **Edmund Bühligen, Connewitz-Leipzig, Villa Bühligen**

Zu vermietten

zum 1. Mai ein großes, fein möbl. Zimmer für zwei anständige Herren. Preis monatlich à 12 Mark mit Kaffee. Kronprinzenstraße 9a, am Ziel.

Frankfurter Laden.

Bettfedern und Daunen

in größter Auswahl, von 85 Pfg. per Pfd. an bis zu den feinsten Sorten, ferner

fertige Betten, Bett-Inletts und Bettzeuge

empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

H. Baumann,
Bismarckstraße.

Haushaltungs-Gegenstände,

als: emaillirtes und verzinnertes Kochgeschirr in Blech und Gusseisene emaillirte und lackirte Eimer und Laffenwannen, deutsche und französische Kaffeemühlen, Kaffeebrenner, Kaffee-, Thee- und Zuckerdosen, Tischmesser und Gabeln, Aufgeber, Eß- und Theelöffel, messingene, und gusseiserne Mörser, Fleischhackmaschinen, Hack- und Wiegemeßer, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer, Kohlentasten, Kohlenlöffel, Zangen und Schaufeln, sowie Bürstenwaaren jeder Art halte bei Bedarf zu bekannt billigen Preisen bestens empfohlen.

Eduard Buss,
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 59.

Lissaboner Kartoffeln, feinster geräuch. Lachs, Bücklinge, Kieler Sprotten, geräucherter Mal und Wiener Würstchen.

E. Wetschky.

Das



Möbel-Lager

von **Rudolf Albers,**
Neuheppens, Bismarckstraße 62,
liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige Betten, Bettfedern und Daunen bestens empfohlen.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Saison in

Herren-Garderobe,

von welchen namentlich ihres guten Sitzens und soliden Preises wegen nachstehende empfehle, zeige hierdurch an.

Kammgarn - Sommer - Ueberzieher, Kammgarn - Herren - Anzüge, carrirte Buckin - Herren - Anzüge und Jaquetts, schwarze ff. Herren - Anzüge, hellgraue Buckskin - Hosen und Westen, Joppen, Knaben- und Kinder - Anzüge.

Außerdem halte Hüte, Schirme, Schlüpfe und Wäsche in größter Auswahl bei billigsten Preisen empfohlen.

Hugo Seifert, Belfort.

Echtfarbig, krumpffreie, blaue, doppeltbreite Semdenflanelle u. Coatings in bester Waare.

H. Hespen in Neuende

empfiehlt:

neue Buckskins, sowie fertige Arbeits-Anzüge, Buckskin-Hosen zc. und liefert feine Anzüge unter Garantie in 2 bis 3 Tagen fertig.

Um mit dem übergroßen Lager von Gardinen, Portièren-Stoffen und Tischdecken

etwas zu räumen, verkaufe ich dieselben vom 1. bis 15. Mai zu heruntergesetzten Preisen.

Johann Peper.

Heinrich Müller

Ecke der Noon- und Friedrichsstraße

empfehlen
reichhaltiges Lager von **Gold-, Silber- und Messingwaaren.**
Anfertigung aller in das obige Fach einschlagenden neuen Arbeiten, sowie Gravirungen, Steinfassungen, Vergoldungen, Reparaturen zc. in meiner im Geschäftslokale befindlichen Werkstatt.
Billigste Preise, strengste Reellität, prompte Bedienung.

größtes Lager von **Porzellan-, Steingut-, Thon- und Glaswaaren, Tisch- und Hängelampen, Seifen und Parfümerien,** sowie stets **Neuheiten in Leder-, Holz-, Alabaster-, Japanischen- und sonstigen Galanterie-Waaren** in reichster Auswahl.
Zum Ausleihen von Geschirre halte ich ein besonderes Lager.

Bei ganzen Ausstattungen entsprechendes Rabatt.

Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft

von

H. Lüschen, Bismarckstr. 13.

Anfertigung sämtlicher Putzartikel. Garnirte und ungarnte Hüte in großer Auswahl. Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Federn, Agraffen, Farben, Spitzen, Schleier, Schleifen, Tücher, Cravatten, Fichus, Kragen und Manschetten, Hülsen, Hauben, Brautschleier und Myrthenkränze, Silberkränze, Schürzen, Glacé- und Sommer-Handschuhe, sowie Schmucksachen zu billigen Preisen.

Mein completes

Porzellan- u. Steinzeug-Lager

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

E. M. Bredehorn,
Neue-Strasse 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Am Sonnabend, den 30. April, eröffne ich **Oldenburger-Strasse 16** ein Fettwaarengeschäft. Ich empfehle dem geehrten Publicum die feinsten Waaren zu sehr billigen Preisen, bei prompter und reeller Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Max Schwedler.

Erden

Blumentöpfe

in allen Größen empfehle billigst.

E. M. Bredehorn,
Neue-Strasse 7.

Bergmann's

Sommersprossenseife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à St. 60 Pf.
E. Hitzegrad, Wilhelmshaven.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depotstair: **Karl Kreikenbaum,**
Braunschweig.

Getragene Kleidungsstücke zc. kauft Schwabe, Belfort, Adolfsstraße.

Rudolph Ufen,

Sattler und Tapezierer,

Knoopstraße 22,

empfiehlt sich dem geehrten Publicum von Wilhelmshaven und Umgegend zur Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten, billige und prompte Bedienung versprechend.

Zu vermietthen

das von Auctionator Jan. u. u. herührende Haus zu Neuende mit vielen Gartengründen auf nächsten Montag. Näheres bei mir und dem Herrn C. F. Berlage zu Neuende.

Giddens, den 14. Februar 1881.
Greiff.

Zu vermietthen.

Habe noch 2 schöne Wohnungen in Belfort zum 1. Mai an gute Bewohner billig zu vermietthen.
Wilhelmshaven, 28. April 1881.

B. Wilken, Augustenstraße.